

Durch Darstellen zum eigenen Ich

HECKINGHAUSEN Vier Monate lang erarbeiteten die Schüler der Förderschule Kleestraße mit einem Schauspieler ein Stück.

Von Henrik Günther

Kenan schäumt. „Du sollst den abtreiben! Ich habe keinen Bock auf das Kind!“, ruft er seiner Tochter Jasmin zu. Die 16-Jährige sitzt in sich zusammengesungen auf ihrem Bett. Sie ist den Tränen nahe.

Es geht nicht darum, die Schüler zu Schauspielern zu machen

Liebe, Sexualität, ungewollte Schwangerschaft – mit diesen Themen haben sich jeweils zehn Schüler der siebten und achten Klasse der Förderschule Kleestraße auf dramaturgische Art und Weise auseinandergesetzt. Entstanden ist ein 40-minütiges Theaterstück mit dem Titel „Tu es doch mit Liebe“.

Texte und Plot haben die Schüler dabei selbst ausgebrütet, versichert Schauspieler Gernot Schmidt, der das Theaterprojekt initiiert hat: „Ich gebe den Schülern so wenig wie möglich vor, ich locke sie eigentlich nur heraus.“

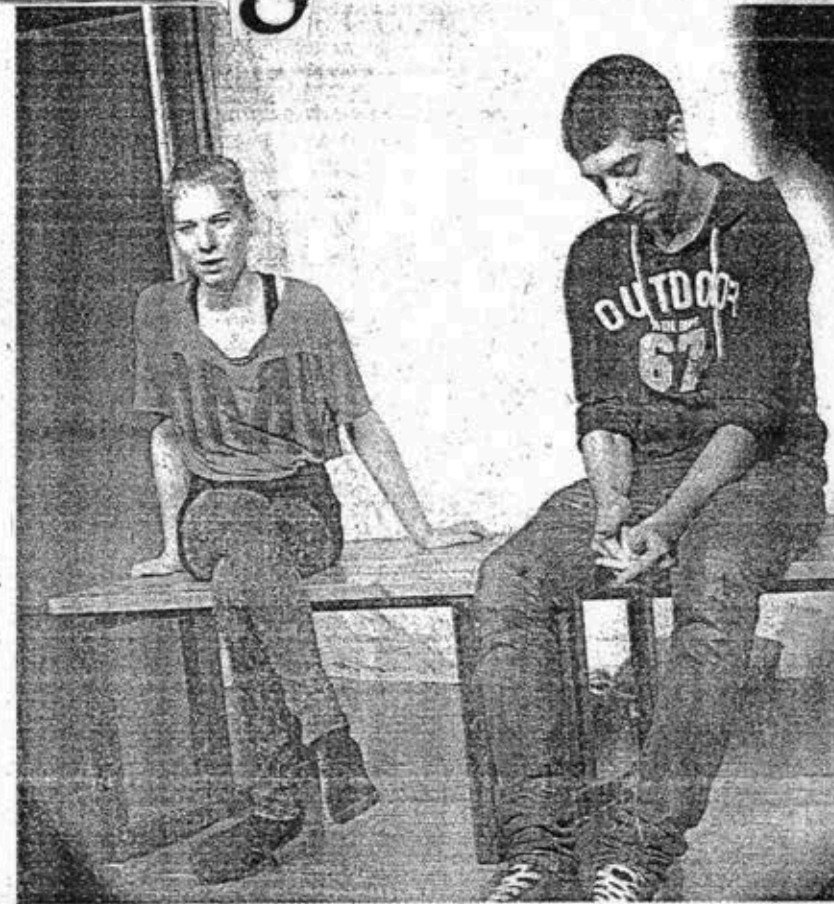
Dadurch will er das Selbstbewusstsein der Schüler fördern. „Ich will nicht Schüler zu Schauspielern ausbilden, sondern ihnen mit Mitteln der Schauspielerei das nötige Rüstzeug mitgeben, authentisch zu sein“, sagt Schmidt. Denn Schauspielerei habe nichts mit verstellen, sondern mit enthüllen zu tun.

„Viele Schüler haben viel Kraft, aber kein Ventil“, sagt Schmidt. Durch die Arbeit an der eigenen Rolle würden sie sich selbst kennenlernen. Deshalb unterstützt Schulleiter Thomas Zöllner das Projekt: „Die Schüler bekommen einen ganz anderen Zugang zum Thema Sexualität als das im Unterricht möglich wäre.“ Zudem würden sie lernen, dass in der Gruppe jeder auf jeden angewiesen sei.

Elf Stunden pro Woche probte Gernot Schmidt mit den Schülern Die theaterpädagogische Förderung lässt sich die Schule einiges kosten: Vier Monate

lang hat Schmidt jeweils elf Stunden in der Woche mit den Schülern geprobt. Im Rahmen des landesweiten Förderprogramms „Kultur und Schule“ wird der Schauspieler auch im kommenden Schuljahr an der Förderschule Kleestraße arbeiten. „Ich mache das aus Leidenschaft“, sagt Schmidt. Vermutlich braucht man die auch, wenn man sich an so sensible Themen wie Sexualität heranwagt – denn nicht immer sei die Arbeit einfach gewesen, erzählt der Schauspieler: „Am Anfang wurde viel gelacht.“

Auch im Publikum halten sich einige Schüler versteckt grinsend die Hand vors Gesicht, als Jasmin und Justin versuchen, die Kondom-Anleitung zu entziffern. Schließlich werfen sie die kleine Plastikpackung beiseite. „Ohne geht's besser!“, befindet Justin und verschwindet mit seiner Mitschülerin unter einer weißen Decke. Einige Wochen später das Resultat: Jasmin ist



Die Schüler der Förderschule Kleestraße haben das Stück über Liebe und Schwangerschaft selbst entworfen. Foto: Uwe Schinke

schwanger. „Wir hatten schon viele stressige Tage“, sagt die Hauptdarstellerin nach der Premiere der WZ. Doch die Arbeit hat sich gelohnt, findet Jasmin: „Ich bin viel selbstbewusster geworden.“

■ DIE SCHULE

FÖRDERSCHULE Die Schule an der Kleestraße befindet sich an der Roseggerstraße 8, Telefon 563 61 38.